

WÄRMEVERBUND GRÜSSEN PRATTELN



Kundennutzen

- Hohe Versorgungssicherheit durch optimierte, rationelle Wärmeenergieversorgung
- Professionelle Betriebsführung durch ein erfahrenes Energiedienstleistungsunternehmen
- Verbrauchskonforme, vertraglich vereinbarte Wärmekosten mit direkter Heizkostenverrechnung

- Minimale Investition, dadurch geringe Kapitalbindung
- Sinnvolle Nutzung von Abwärme als Beitrag zum Umweltschutz

Die Ausgangslage

Die Idee der Nutzung der Abwärme, welche bei der Schlammverbrennung in der ARA Rhein AG entsteht, wurde durch die Elektra Baselland (EBL) im Jahr 1999 aufgegriffen. Auf der Basis einer Machbarkeitsstudie wurde nachfolgend ein wirtschaftliches Wärmeverbundprojekt entwickelt und ab dem Jahr 2002 in zweijähriger Bauzeit umgesetzt.

Das Anlagekonzept

Auf dem Gelände der ARA Rhein AG wurde eine Heizzentrale gebaut, von welcher aus das ganze Fernleitungsnetz versorgt und überwacht wird. Die ganze Anlage ist als Heisswasseranlage mit einer Vorlauftemperatur von 130°C konzipiert, da industrielle Kunden, wie das Coop Produktions- und Verteilzentrum, Prozesswärme für den Betrieb der Produktionsanlagen benötigen.

Von der Schlammverbrennungsanlage der ARA Rhein AG wird über einen Wärmetauscher die Heizwärme ausgekoppelt und der grösste Anteil des jährlichen Wärmebedarfes der am Verbund angeschlossenen Verbraucher gedeckt.

Bei Spitzenlast wird zusätzliche Wärme mit heizölbetriebenen Heizkesseln erzeugt. Nach Endausbau des Wärmeverbundes kann durch die Abwärmenutzung bis zu einer Million Liter Heizöl substituiert werden.

Die Heizanlagen der industriellen Kunden Coop Produktions- und Verteilzentrale und Buss Industriepark sind als Lastabwurfzentralen in den Wärmeverbund integriert. Das bedeutet, dass die Versorgung primär mit Abwärmenutzung über den Verbund erfolgt. Im Störfall kann die Wärmeversorgung autonom mit diesen dezentralen Heizkesseln sichergestellt werden.

Das Versorgungsnetz

Das isolierte und lecküberwachte Versorgungsnetz besteht aus einer Stammeleitung und den Anschlussleitungen zu den Absperrarmaturen im Heizraum der Wärmekunden. Die Übergabestation misst den Wärmeverbrauch, kontrolliert und regelt den Mengenfluss zum Wärmekunden. Die Hausstation regelt in der Liegenschaft die Wärmeverteilung und die Vorlauftemperatur für die Raumwärme. Ein weiterer Ausbau des Versorgungsnetzes ist geplant.

